

II. Kertschenit. (Fe, Mn, Mg) $O \cdot Fe^2 O^3 \cdot P^2 O^5 \cdot 7 H^2 O$.
Dunkelgrün, fast schwarz. Abgeplattete Kristalle in radial-
faserigen Aggregaten. Spez. Gew. 2,65. Härte 3,5. Strich und
Pulver grün.

Die Analyse entspricht sehr gut der Formel.

| | I | II | Mittel |
|------------------|---------|---------|---------|
| $P^2 O^5$. . . | 28,19 % | 28,21 % | 28,20 % |
| $Fe^2 O^3$. . . | 32,89 | 32,965 | 32,93 |
| FeO . . . | 9,50 | 9,49 | 9,49 |
| MnO . . . | 1,99 | 1,84 | 1,92 |
| MgO . . . | 1,54 | 1,56 | 1,55 |
| CaO . . . | 0,49 | 0,46 | 0,47 |
| $H^2 O$. . . | 25,04 | 24,91 | 24,98 |
| | | | 99,54 |

Kertschenit findet sich meistens im Kamysch-Burun-Lager, Halbinsel Kertsch, seltener im Lager von Nowyi-Karantin, Halbinsel Kertsch.

Paravivianit findet sich im Janysch-Takil-Lager, Halbinsel Kertsch (Gouv. Taurien) und im Lager von Taman (Distr. Kuban).

Zur Kenntnis der Fauna der Liasablagerungen von Gallberg.

Von Gyula Prinz in Budapest.

Über die Fauna der oberen Liasablagerungen des Gallberges von Salzgitter hat unlängst Dr. WUNSTORF in Berlin eine schöne Abhandlung geschrieben. Da diese Abhandlung zur Kenntnis der norddeutschen Jura interessante Daten liefert, möchte ich den paläontologischen Bestimmungen einige Worte hinzufügen. Eine besondere Beachtung verdienen die Arten des *Hammatoceras dispansum* Lyc. (nach WUNSTORF „*Harpoceras*“) und des *Hammatoceras insigne* SCHÜBL.

Ein *Hammatoceras dispansum* Lyc. habe ich vor einiger Zeit aus den unteren Doggerschichten von Csernye (Bakony in Ungarn) bestimmt, obwohl ich die Identität desselben mit dem Typus nicht vollkommen feststellen konnte. Nach den klaren Beschreibungen von WUNSTORF kann ich jetzt bestimmt sagen, daß unser unterdoggerisches *dispansum* nicht zum Typus, sondern zu einer jüngeren Mutation dieser Art gehört. „Es ist wohl möglich, daß dies bloß eine Mutation von *dispansum* ist; ohne Besichtigung der Originale dies zu entscheiden, ist mir aber unmöglich.“ (S. Die Fauna der älteren Jurabildungen im nordöstlichen Bakony. Budapest. 1904. p. 82 — von mir schon anfangs 1904 geschrieben.) Das in Rede stehende Exemplar gleicht am besten der auf Taf. XVIII Fig. 1 von WUNSTORF als „*dispansiforme*“ beschriebenen Form.

Wenn die Abhandlung WUNSTORF's mir bezüglich des *Hammatoceras dispansum* sp. wertvollen Aufschluß gab, so hat die Ignorierung meiner Arbeit seine Bestimmung der unter dem Namen „*insigne*“ beschriebenen Exemplare in Zweifel gestellt. Da WUNSTORF seine „*insigne*“-Exemplare nicht abgebildet hat, muß die Berichtigung dem Autor überlassen bleiben. Die zitierte Form „DUMORTIER, Taf. XVII Fig. 4—5“ ist nämlich nicht der Vertreter des *Hammatoceras insigne* SCHÜBL. (s. c. Abh. p. 70 und 74). Wenn Autor das *Hammatoceras insigne* mit der gleichen Sorgfalt bestimmt hätte, wie das *dispansum*, hätte er die zitierten Exemplare von DUMORTIER und BENECKE nicht in eine Art bezogen. Die Bestimmung von WUNSTORF ist um so mehr einer Ergänzung bedürftig, als die Arbeit von TARAMELLI: *Geologia d. prov. Venete. R. Accademia d. Lincei. 1882* auch nicht berücksichtigt ist.

Die Gattung *Pinna* im schwäbischen Muschelkalk.

Von Dr. Ewald Schütze, Assistent am K. Naturalienkabinett in Stuttgart.

Im Jahre 1905 schenkte Präsident Dr. G. v. BAUR seine reichhaltige geologisch-paläontologische Sammlung dem K. Naturalienkabinett in Stuttgart. Bei der Einordnung der Fossilien fand ich ein Bruchstück einer *Pinna* aus dem Welleudolomit von Rohrdorf (O.A. Nagold). Da derartige Funde aus dem germanischen Muschelkalk sehr selten sind, denn bisher wird *Pinna* nur von Eck¹ aus dem Muschelkalk von Rüdersdorf erwähnt, und ein Exemplar von *P. Ecki* wird von E. PICARD² aus dem Schaukalk (m₂ δ) des Unteren Muschelkalks von Freyburg a. Unstrut beschrieben, so dürfte diese Mitteilung nicht ohne Interesse sein.

Das vorliegende Exemplar, ein Bruchstück von $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ cm Länge, enthält sowohl die rechte als linke Klappe; der Innenraum ist durch dolomitisches Material ausgefüllt. Vom Schloß ist nichts erhalten. Der genaue Horizont, aus dem das Stück ist, läßt sich nicht sicher festlegen, vermutlich dürfte es aber dem tieferen Wellengebirge³ entstammen.

Stuttgart, K. Naturalienkabinett, 24. Januar 1906.

¹ Eck, Rüdersdorf und Umgebung. Abhandlungen z. geol. Spezialkarte von Preußen, I. Bd., Heft 1 S. 87.

² E. PICARD, Die Gattung *Pinna* in der Trias. Jahrb. k. preuß. geol. Landesanstalt f. 1903. XXIV. Bd. Heft 3. S. 333—336. 1904.

³ Nach gütiger Mitteilung von Dr. MARTIN SCHMIDT, der zurzeit an einer Arbeit über die Trias im Schwarzwald ist und der eventuell noch weiter über das Stück berichten wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Prinz Gyula

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Fauna der Liasablagerungen von Gallberg. 113-114](#)